

Spanische Streichquartette neu beleben

Christian Fluri

Das junge Protean Quartet widmet sich der Musik des 18. Jahrhunderts.

Sie begeben sich auf eine künstlerische Forschungsreise nach Spanien in die Musik des 18. Jahrhunderts, erkunden die Welt der Streichquartette im galanten Stil in der Übergangszeit vom Barock zur Klassik. Sie entdecken heute unbekannte Werke – Quartette von Juan Pedro Almeida Mota, José Teixidor oder Cayetano Brunetti zum Beispiel. Und sie stellen diese Schmuckstücke spanischer Musik gerne in einen direkten Vergleich zu den berühmten Streichquartetten der Klassik, zu Quartetten von Ludwig van Beethoven, von Joseph Haydn und dem in Spanien heimisch gewordenen Luigi Boccherini. Sie, das sind die beiden Violinisten Javier Aguilar und Edi Kotlyar, der Bratschist Ricardo Sánchez und die Cellistin Clara Rada Gómez. Drei der vier jungen Musicisti des Protean Quartet stammen aus Spanien und sind für ihre Studien nach Berlin oder Basel ausgewandert. Kotlyar, der vor Kurzem zum Quartett gestossen ist, stammt aus Israel. Die Vier verbindet ihre Freundschaft, ihr Interesse an der historisch informierten Ausführungspraxis und ihre intensive Auseinandersetzung mit der Alten Musik. Clara Rada Gómez studierte an der Schola Cantorum Basiliensis, Javier Aguilar und Ricardo Sánchez absolvieren hier ein postgraduales Studium. Basel ist auch Gründungsort und Zuhause des Quartetts.

Die vier schätzen den warmen, sprechenden Klang der Instrumente aus der Entstehungszeit der Werke. Gespielt wird auf Darmsaiten und in entsprechend zeitgemässer Stimmung. Durch den historischen Zugriff lasse sich die Musik des 18. Jahrhunderts pa-

ckender, farbiger, vielschichtiger erzählen, sind sie überzeugt.

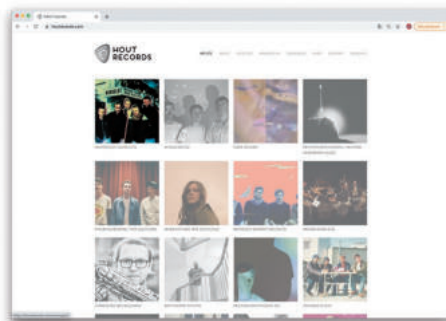
Sich stetig verändernd.

Das Protean Quartet besteht seit 2018, gewann 2020 am internationalen Biagio-Marini-Wettbewerb für Alte Musik in der bayrischen Stadt Neuburg den ersten Preis. Und es wird von der Jürg-Müller-Stiftung, der Jugendkulturpauschale Basel sowie dem eigens gegründeten Verein «Sonata de Primavera» unterstützt.

Das englische Wort «protean» heisst mutierend, sich wandelnd. «Dass wir uns und sich die Welt um uns stetig verändert», das sei für das Quartett eine künstlerische Inspirationsquelle, erklärt Clara Rada. Ebenso ist die historisch informierte Aufführungspraxis einer steten Entwicklung unterworfen: Die Forschung führe zu immer neuen Erkenntnissen von Klanggestaltung und Spielweisen. Auch dies sage das Wort «protean» aus. «Und wir lieben den vollen Klang unseres Namens», fügt Rada an.

Im August nimmt das Protean Quartet mit Juan Pedro Almeida Motas «Cuarteto No. 1 op 7 en sol menor» seine erste CD auf. Dem Stück «mit seiner ausdrucksvollen, für die damalige Zeit provokativen klanglichen Gestaltung, die von stolzem spanischem Charakter ist», wie Rada erzählt, stellen sie das «Quartett Op. 33 Nr. 6 in D-Dur» von Haydn und Beethovens «Op. 18 Nr. 1 in F-Dur» gegenüber. Im Herbst oder Winter sind zudem ein Workshop und ein Konzert in der Musik-Akademie geplant.

www.proteanquartet.com



KREATIVE SELBSTHILFE

Ruedi Ankli

Hout Records – ein Label von und für Musikerinnen und Musiker.

Der Jazzcampus Basel hat sich in wenigen Jahren zu einem wichtigen Zentrum der Basler Jazzszene entwickelt mit einer Ausstrahlung weit über seine Funktion als Ausbildungsstätte hinaus. So haben vor vier Jahren sieben Absolventinnen und Absolventen der renommierten Schule ein eigenes Label gegründet: Hout Records mit Sitz in Basel.

Das Ziel: Die fünf Musiker und zwei Musikerinnen wollen damit eine Plattform für sich schaffen, um eigene Alben herauszubringen, denn für junge Jazzmusikerinnen und -musiker wird es immer schwieriger, bei einem etablierten Label unterzukommen. Doch es steckt mehr dahinter als nur Selbsthilfe, sind die sieben doch auch offen für die Projekte anderer Bands.

Laut Fabian Willmann, Tenorsaxofonist und Koordinator, gelten folgende Regeln: Eine bereits vorproduzierte CD muss durch eine Mehrheit der siebenköpfigen Jury akzeptiert werden. Wird das Gütesiegel verliehen, bietet Hout Records für einen einmaligen Beitrag dem Projekt eine Plattform. Die Hälfte des Betrages geht an das Label Radicalis, zu dem Hout Records gehört und das sich um den digitalen und physischen Vertrieb der Alben kümmert. Design und künstlerische Auswahl bleiben wie die Rechte in der Hand der Band. Auch die gesamte Kommunikation – sprich Promo, Konzertagenda etc. – müssen die Künstlerinnen und Künstler selber übernehmen. Das bedeutet natürlich viel Arbeit, lohnt sich aber für eine längerfristige Medienpräsenz.

Im letzten Jahr sind bei Hout Records acht Alben erschienen, die alle auch auf Bandcamp, Spotify und iTunes verfügbar sind. Neben Jazz hat das Label auch Avant Pop, Post Rock, Indie, Experimental Crossover, Singer-Songwriter, Garage Electro, Ambient im Programm.

Da Hout Records als Non-Profit-Organisation geführt wird, ist es auf Unterstützung angewiesen: Es stehen verschiedene Mitgliedschaften zur Verfügung, bei denen man die neuesten Alben entweder zum Download oder physisch zugeschickt erhält.

Zudem findet einmal pro Jahr ein Live-Event im Jazzcampus statt. Ironie der Geschichte: Der bereits 2020 wegen Corona ausgefallene Abend muss nun auch diesen April abgesagt werden. Momentan wird nach einem Ersatztermin im Herbst gesucht.

www.houtrecords.com



Das junge Protean Quartet, Foto: zVg